



IBA / igs Beteiligungsgremium

## Ergebnisprotokoll

### 27. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg  
24.02.2009

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Gäste. Die Tagesordnung wird um den Vortrag "Ausbau des Gewässersystems als Kanustrecke in der Wilhelmsburger Mitte", vorgetragen durch Herrn Lakenbrink, erweitert.

#### 1. Protokoll der vergangenen Sitzung

Vor der Abstimmung über die Annahme des Protokolls werden verschiedene Anmerkungen vorgenommen:

Der Antrag, dass im Protokoll die Diskussion unmittelbar im Anschluss zu den Ausführungen des Vortragenden stehen soll, wird gestellt:

*Ja-Stimmen: 9, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 6*

Es wird der Antrag gestellt, dass der Tagesordnungspunkt Aktuelles am Anfang der Sitzung behandelt wird. Über den Antrag wird abgestimmt:

*Ja-Stimmen: 2, Nein-Stimmen: 12, Enthaltungen: 2*

Das Protokoll der 26ten Sitzung wird angenommen:

*Ja-Stimmen: 16, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0*

#### 2. Stellungnahme zu Mode von der Veddel

Das Projekt Mode von der Veddel soll in der kommenden Sitzung vorgestellt werden. Die Ausführungen zu dem Projekt werden aus dem Entwurf der Stellungnahme Nr. 16 herausgenommen, da dem Gremium noch nicht alle Fakten bekannt sind.

Über den Entwurf der Stellungnahme, ohne Angaben zu diesem Projekt wird abgestimmt:

*Ja-Stimmen: 15, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 1*

### **3. Die Neue Weltklasse, Bildungsoffensive Elbinseln, Vortrag Herr Dege-Rüger**

Herr Dege-Rüger geht zu Beginn des Vortrags auf die Rahmenbedingungen der Elbinseln ein, die zentral lägen, jedoch isoliert seien und als Transitraum benutzt würden.

Der Begriff, „Die Neue Weltklasse“ drücke ein Selbstbewusstsein aus, das für die ehrgeizigen Ziele der Offensive notwendig sei.

Ziel sei, gute Bildungsangebote und attraktive Bildungseinrichtungen zu schaffen. Die Bevölkerung der Elbinseln sei vor allem jung, bunt undentwicklungsfähig.

Für bessere Bildungs- und Integrationschancen der BewohnerInnen seien insbesondere ausreichende Sprachkenntnisse, Bildungserfolge und berufliche Integration notwendig. Ein attraktiver Wohnstandort Elbinseln sollte sich durch innovative Orte des Lernens und Profilbildungen im vernetzten System von Bildung und Beratung auszeichnen.

Um diese Ziele zu erreichen, seien 19 Arbeitsgruppen mit ca. 120 lokalen Bildungsakteuren aktiv, 11 Gruppen kümmerten sich um die Planungen für das Bildungszentrum Tor zur Welt.

Die fünf Handlungsfelder des Rahmenkonzeptes Bildungsoffensive Elbinseln seien Sprachförderung, kulturelle Bildung, Abschlüsse, Anschlüsse und lebenslanges Lernen.

Um ein effektives Arbeiten zu ermöglichen wurden die Elbinseln in drei Teil-Regionen mit drei bis fünf inhaltlichen Schwerpunkten und neuen Orten der Vernetzung gebildet:

- Die Veddel – die Kunst und Kultur Werft, inhaltliche Schwerpunkte sind das Haus der Projekte, das Atelier der Stadtteil-Künste und die Börse für Kompetenzen und Talente
- Reiherstieg – die Bewegungswerft, inhaltliche Schwerpunkte sind das Sprach- und Bewegungszentrum, das Zentrum am Wasser und das Haus für Mediation und Streitschlichtung
- Kirchdorf – die Kreativ Werft, inhaltliche Schwerpunkte sind produktionsorientierte Bildungsangebote, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sowie das Medienzentrum Kirchdorf
- Bildungszentrum Tor zur Welt

Weitere Schwerpunkte:

- Anschlüsse Übergang Schule – Beruf, Schwerpunkte sind ein regionales Übergangsmanagement, ein Ausbildungsverbund, eine Agentur Kooperationen Schule - Betriebe
- Kulturelle Bildung - Stadtteilakademie, Börse, Kompetenz-Verbund, Mitwisser gesucht, Akademie einer anderen Stadt im Kunst-Kultur-Bildungssommer 2009

Als Kommunikationsmittel und Informationsangebote für die Bildungsoffensive kommen zum Einsatz: AG Elternbeteiligung, Newsletter, Maskottchen, Infotouren, Fachtagungen / Vorträge, Beteiligungsprojekte/Wettbewerbe, Coaching der Einrichtungen

Die Projektstruktur der Bildungsoffensive besteht in der behördenübergreifenden Lenkungsgruppe, der behördenübergreifenden Projektgruppe und den lokalen Gremien und Arbeitsgruppen.

Die nächsten Schritte seien der Beschluss einer Senats-Drucksache zur Bildungsoffensive, der Baubeginn für das Gebäude Haus der Projekte, ein Nutzungskonzept für das Sprach- und Bewegungszentrum zu erstellen und einen Wettbewerb durchzuführen, das Beteiligungsverfahren für den Eingangsbereich Tor zur Welt zu veranstalten, Netzwerkmanager einzusetzen, die Akademie einer anderen Stadt aufzubauen und die Forscher-, Koch-, und Lesewochen weiter auszubauen.

In der anschließenden Diskussion wird die Bildungsoffensive positiv bewertet. Es wird herausgestellt, dass Eltern eine besondere Rolle für die Bildungskarriere ihrer Kinder zukommt. Da auf den Elbinseln überdurchschnittlich viele Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern aufwachsen würden, stelle die Einbeziehung von Eltern eine wichtige Herausforderung dar. Herr Dege-Rüger geht darauf ein, dass die Eltern über die Einrichtungen immer mit angesprochen seien. Netzwerkarbeit brauche Ressourcen, daher seien auch hierfür Mittel einzusetzen. Die Ansätze der Beteiligung sollten auch die Arbeitslosen, MigrantInnen und Geringverdiener erreichen.

Einzelne Aspekte, die positiv herausgestellt werden sind:

- Coaching für Einrichtungen, die ihre Öffentlichkeitsarbeit verbessern wollen
- der Betrieb einer Produktionsschule in Wilhelmsburg wäre ein Gewinn
- zusätzlich Ausbildungsplätze schaffen
- regionaler Ansatz gut, Schwerpunktbildung beibehalten, um sich nicht zu verzetteln
- die voraussichtliche Bewilligung des Budgets für 3 Netzwerkmanager aus den regulären Haushaltsmitteln ist positiv zu bewerten
- Firmen, deren Engagement darin liegt, Jugendlichen bei der Berufswahl zu helfen, Beispiel: Der Infotag für SchülerInnen (in Vorbereitung) bei dem sich ca. 20 lokale Firmen präsentieren

#### **4. Rudern und Paddeln: Veddel, Wilhelmsburg und Harburg, Vortrag durch André Gesche**

Herr Gesche geht darauf ein, dass die Erschließung der Gewässer auf und um die Elbinseln durch Bootsstege, die an vorhandene oder im Zusammenhang mit der Barkassenerschließung der IBA/igs neu entstehende Schiffsstege angebaut werden könnten, sinnvoll wäre. Dadurch würden die Gewässer rund um die Elbinseln für den Ruder- und Kanusport deutlich attraktiver werden.

In diesem Zusammenhang seien Einzelziele für die Elbinseln:

- die Gewinnung einer neuen Perspektive des eigenen Stadtviertels vom Wasser aus
- die Etablierung zweier neuer Sportarten in von Wasser umgebenen Stadtteilen zur Steigerung des Freizeitwertes
- das Rudern und Paddeln als Teil der Bildungsoffensive (Zentrum für Ausbildung und Bewegung, Tor zur Welt)
- die Aufwertung des Außenbildes der Elbinseln

Für ganz Hamburg seien folgende Einzelziele abzuleiten:

- die Verbindung der bestehenden Wassersportreviere Alster und Harburg
- die wassersportliche Erschließung der IBA/igs
- ein attraktives Sportangebot auf den Elbinseln für weitere, zuziehende EinwohnerInnen (Sprung über die Elbe)
- Förderung des Tourismus über die Alster und die Landungsbrücken hinaus

Für die Umsetzung von Bedeutung sind folgende Aspekte:

- Schaffung eines flächendeckenden Netzes von Aus- und Einstiegshilfen sowie Rastplätzen für Ruderer und Paddler in den ungefährlichen Gewässern des Hamburger Hafens, soweit sie für Anfänger gut bis zufriedenstellend erreichbar sind.
- Die vorhandenen oder neu entstehenden Schiffsstege sind wegen ihrer Höhe von 60 cm über der Wasserlinie nicht geeignet. Stattdessen benötigen Ruder- und Paddelboote eine Höhe von max. 30 cm.
- Die Stege dürfen nicht zu weit voneinander entfernt sein, um unterschiedliche Routen für Anfänger wie Fortgeschrittene zu ermöglichen, und orientieren sich an touristischen Anlaufpunkten.
- Die Bootsstege der vorhandenen Ruder- und Paddelvereine sollten allgemein genutzt werden können.

- Teuer ist die Gründung der Dalben für Steganlagen. Diese Kosten (pro Steg ca. 10 000,- €) können eingespart werden, wenn die Bootsstege an vorhandene, bzw. neu entstehende Schiffsstege angeschlossen werden.
- Die Koordination dieser Baumaßnahmen liege bei IBA/igs
- Die Finanzierung ist öffentlich.
- Für die Bespielung stehen örtliche Vereine, Schulen, Gastronomen als Vertragspartner ein.

Vorhandene Stege:

- Wanderrudergesellschaft "Die Wikinger" am Marktkanal
- Wilhelmsburger Ruderclub am Aßmannkanal
- Ruderclub Süderelbe auf der Pionierinsel bei Harburg

Neue mögliche Stege:

- Müggenburger Zollhafen/Ballinstadt
- Spreehafen / Neue Ernst-August-Schleuse
- Hansahafen / Hafenmuseum
- Reiherstieg-Nord
- igs-Eingang West / Reiherstiegknie
- Harburger Binnenhafen
- evtl. Marco-Polo-Terrassen / Hafen-City
- evtl. Harburger Rathaus / igs-Eingang Nord

In der anschließenden Diskussion begrüßen die Mitglieder des Gremiums das Ansinnen, die Gewässer rund um die Elbinseln für Paddler und Ruderer durch den Bau von Bootsstegen attraktiver zu gestalten. Es werden die Anregung geben zu prüfen, ob eine Zusammenarbeit mit der Universität (Hochschulsport) möglich sei und ob sich eine Kooperation mit privaten Investoren anbieten würde.

Im Rahmen der Planungen von IBA und igs Projekten, die Auswirkungen auf Gewässer haben, sollte geprüft werden, ob Bootsstege realisiert werden können.

## **5. Wilhelmsburger Mitte, Ausbau des Gewässersystems als Kanustrecke, Vortrag Herr Lakenbrink**

Herr Lakenbrink stellt den Ausbau des Gewässersystems als Kanustrecke vor und bittet das Gremium im Anschluss ein Votum abzugeben.

Die Schiffbarmachung des Assmannkanals ermöglicht es, die 6,5 km lange Strecke zwischen dem Hamburger und dem Wilhelmsburger Rathaus auf dem Wasser zurück zu legen. Dieses Projekt sei bereits politisch gesichert, so Herr Lakenbrink. Für einen Barkassenanleger am Bürgerhaus müssten einzelne Bäume gefällt werden.

In der Weiterführung soll der zukünftige Eingang der igs mit dem Kanu erreicht werden können. Ein Kanurundkurs vom Bürgerhaus am BSU-Gebäude entlang, zum Eingang der igs, durch das igs Gelände und im Bogen wieder zurück zum Bürgerhaus ist ein ehrgeiziges Ziel, deren Realisierung finanziell noch nicht gesichert sei, so Herr Lakenbrink.

Mit Blick auf den Vortrag von Herrn Gesché führt Herr Lakenbrink an, dass auch an anderen Stellen auf den Elbinseln Bootsstege durch IBA/ igs Projekte wahrscheinlich werden. Beispiele dafür sind das IBA Dock im Müggenburger Zollhafen und Infrastrukturmaßnahmen am Reiherstiegknie.

In der anschließenden Diskussion wird das Projekt begrüßt. Bei der Planung von Schiffsstegen sollten zukünftig Anlegemöglichkeiten für Kanus und Paddler gleich mitgedacht werden. Vertreter des Wassersports gehen darauf ein, dass der Barkassenbetrieb in engen Kanälen für Bootsfahrer, speziell für Ruderer, ein Problem darstellen würde. Ein weiterer Beitrag bringt zum Ausdruck, dass der mögliche Rundkurs für

Boote ermöglicht werden sollte. Nicht alle Wasserflächen sollten für den Wassersport zugänglich sein, schützenswerte Bereiche sollten dem Naturschutz vorbehalten bleiben.

Das Gremium stimmt über die Stellungnahme „Das Beteiligungsgremium unterstützt ausdrücklich die Idee der Gesellschaften, das geplante Niederschlagssystem in der Wilhelmsburger Mitte kanutauglich auszubauen“ ab.

*Ja-Stimmen: 15, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0*

### **Aktuelles**

- An die Vertreter der Gesellschaften wird die Frage gerichtet, ob es eine Finanzierungssicherheit für die geplanten Projekte gibt. Frau von Kalben erläutert, dass es Senatsbeschlüsse gäbe, die die Ziele der IBA und der igs mittragen würden. Eine 100% Sicherheit könne bei Planungen, auf Grund der Möglichkeit von Veränderungen von Rahmenbedingungen, grundsätzlich nicht gegeben werden.
- Da die Bezirksversammlung Harburg ebenfalls am 4. Dienstag im Monat tagt, könnten die Harburger Vertreter der Parteien nicht an den Sitzungen des Beteiligungsgremiums teilnehmen. Frau von Kalben trägt den Wunsch der Harburger Parteienvertreter vor, Harburger Themen erst ab 19 Uhr zu behandeln. Über diesen Antrag wird abgestimmt:

*Ja-Stimmen: 15, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0*

- Die Erstellung der geplanten Klimahäuser am Haulander Weg würde einen starken Eingriff in den vorhandenen Grünzug darstellen. Um diesen Aspekt noch mal intensiver zu beleuchten, sollte das Thema auf die Tagesordnung einer der kommenden Sitzungen. Es wird der Vorschlag unterbreitet, dies auf der Sitzung im April vorzunehmen. Über den Antrag wird abgestimmt:

*Ja-Stimmen: 15, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0*

- Auf seiner Sitzung vom 03.02.2009 hat der Stadtteilbeirat Veddel einen Beschluss zur Verkehrssituation auf der Veddel gefasst. Dieser Beschluss decke sich inhaltlich nicht mit den Schlussfolgerungen zum Verkehr auf der Veddel, die Hans-Jürgen Maass in seinem Vortrag im Rahmen der Sitzung des Beteiligungsgremiums am 16.12 gezogen hat.
- Information (nach Sitzungsende erhalten): Führung durch das igs 2013 Gelände, 4. April 2009, 11.00 Uhr, Treffpunkt Rathaus Wilhelmsburg, Dauer: 2 Stunden

### **Anwesenheit**

#### **Als stimmberechtigte Mitglieder**

Kazim Abaci, Peter Flecke, Katharina Fuhrmann, Michael Grau, Bettina Kiehn, Dittmar Loose, Hans-Jürgen Maas, Karin Meise, Dr. Norbert Neuburger, Angela Schapals, Volker Schenk, Gorch von Blomberg, Jan Peters, Norbert Steinkemper, Andre Gesché, Jens Hardel, Wolfgang Schwarz

#### **Als Vertreter der Fraktionen**

Patrick Paul, Rainer Roszak, Heinrich-Otto Patzer

#### **Als Vortragende**

Hubert Lakenbrink (IBA Hamburg GmbH), Jürgen Dege-Rüger (IBA Hamburg GmbH)

**Als Vertreter der Gesellschaften**

Theda von Kalben (IBA Hamburg GmbH), Claus Kriegs (igs 2013 GmbH)

**Als Gäste**

Frau Schön (IBA Hamburg GmbH), Herr Eich (IBA Hamburg GmbH), Frau Essen, Frau Degirmenci, Herr Sengul, Herr Winkler, Herr Georgi, Herr Groß, Herr Rothe, Herr Waschkowski, Herr Rathje, Herr Rogge